



**Abdel-Hakim Ourghi**

**Einführung in die Islamische Religionspädagogik**

Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag 2017

268 S., 24,00 €

ISBN 978-3-7867-3102-3

**Franz Winter (2019)**

Abdel-Hakim Ourghi ist Abteilungsleiter am Institut für Islamische Theologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und durch eine Reihe von zum Teil sehr provokanten Veröffentlichungen als emotionaler Verfechter einer „Reform“ des Islam im deutschsprachigen Raum bekannt geworden. Insbesondere sein kürzlich erschienenes Buch „Reform des Islam. 40 Thesen“ spielt das ganze Repertoire aktueller Kontroversenpunkte (von Kopftuch über Demokratieverständnis bis hin zur Koraninterpretation) mit zum Teil eindeutiger Zuspitzung durch, was zu einer dementsprechend kontroversen Wahrnehmung seines Buches insbesondere unter Muslimen führte. Von seinem Selbstverständnis präsentiert sich Ourghi als „säkularer Muslim“, der ein „humanistisches, modernes und aufgeklärtes Islamverständnis im zeitgemäßen Kontext“ anstrebt (vgl. <http://saekulare-muslims.org/>). Damit mag es nicht wundern, dass er auch an der kürzlich erfolgten Etablierung der „Ibn-Rushd-Goethe-Moschee“ in Berlin beteiligt war, die ebenfalls eine durchaus kontroverse Wahrnehmung erfahren hat.

Mit der vorliegenden Einführung in die Religionspädagogik bietet er einen Einblick in das Verständnis seines eigentlichen Faches, der islamischen Religionspädagogik, das gemäß seinen Intentionen natürlich wesentlich mit einem Reformanliegen verbunden ist. Zentral sind deshalb Themen wie das Erziehen zu einem mündigen Umgang mit der eigenen religiösen Identität, der hohe Wert einer kritischen Reflexion, die Notwendigkeit des beständigen Dialogs mit Andersgläubigen und eine zeitgerechte Vermittlung zwischen der Welt des Korans und der westlichen Lebenswelt. Um diese Vorhaben sinnvoll anzugehen, unterzieht Abdel-Hakim Ourghi viele Aspekte der traditionellen Erziehung innerhalb der islamischen Tradition einer gründlichen

Kritik, indem er auch historisch über islamische „Katechese“ (Ourghi bedient sich interessanterweise hier des christlichen Begriffs) informiert und deren Fixierung einseitig auf eine historisierende und zu wenig kritisch befragte Tradition problematisiert. Insbesondere im Westen käme es in diesem Zusammenhang zu einer regelrechten „Verleugnung des muslimischen Kindes“, wogegen er sein reformpädagogisches Anliegen in Stellung bringt. Dieses ist geprägt von einem fruchtbaren Dialog mit der europäischen Moderne und deren zentralen Anliegen (wie etwa diversen humanistischen und aufklärerischen Ansätzen) und versteht sich letztendlich als „Aufklärungsprozess“. Vom Selbstverständnis orientiert sich dieser Ansatz an den Erfahrungen der Praxis, um eine vernünftige Basis für eine Integration des Islam in den Kontext der europäischen Gesellschaft zu erreichen.

Die Frage bleibt, ob die starke Verwebung mit der oben angesprochenen explizit „liberalen“ Stellung Ourghis innerhalb des Spektrums der deutschen muslimischen Szene der Akzeptanz dieser Ansätze nicht entgegenarbeitet. Die Zukunft wird weisen, inwiefern sich diese prononcierten Positionierungen unter Muslimen eine Präsenz erarbeiten können, oder ob sie weiterhin mehr als Reibebaum dienen werden.

**Zitierweise: Franz Winter.** Rezension zu: *Abdel-Hakim Ourghi. Einführung in die Islamische Religionspädagogik. Ostfildern 2017*  
in: bbs 5.2019 [https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2019/Ourghi\\_Islamische-Relpaed.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2019/Ourghi_Islamische-Relpaed.pdf)